

1927

## KOMMUNIKATION

Die Telefonie mittels Kabel zwischen New York und London wird für das Publikum zugänglich. zvg



## LITERATUR

Tod des französischen Romancier Gaston Leroux, der die Person des Rouletabille erfindet. zvg



## EXPLOIT

Charles Lindbergh landet mit seiner «Spirit of Saint Louis» in Paris, nachdem er im Alleinflug und ohne Zwischenhalt den Atlantik überquert. zvg

## CHINA

Ein Erdbeben der Magnitude 7,6 in Nanchang fordert 200 000 Tote.

## KIRCHE

Papst Pius XI. qualifiziert Gymnastikkurse für Frauen als unmoralisch.

7

15

21

22

16

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

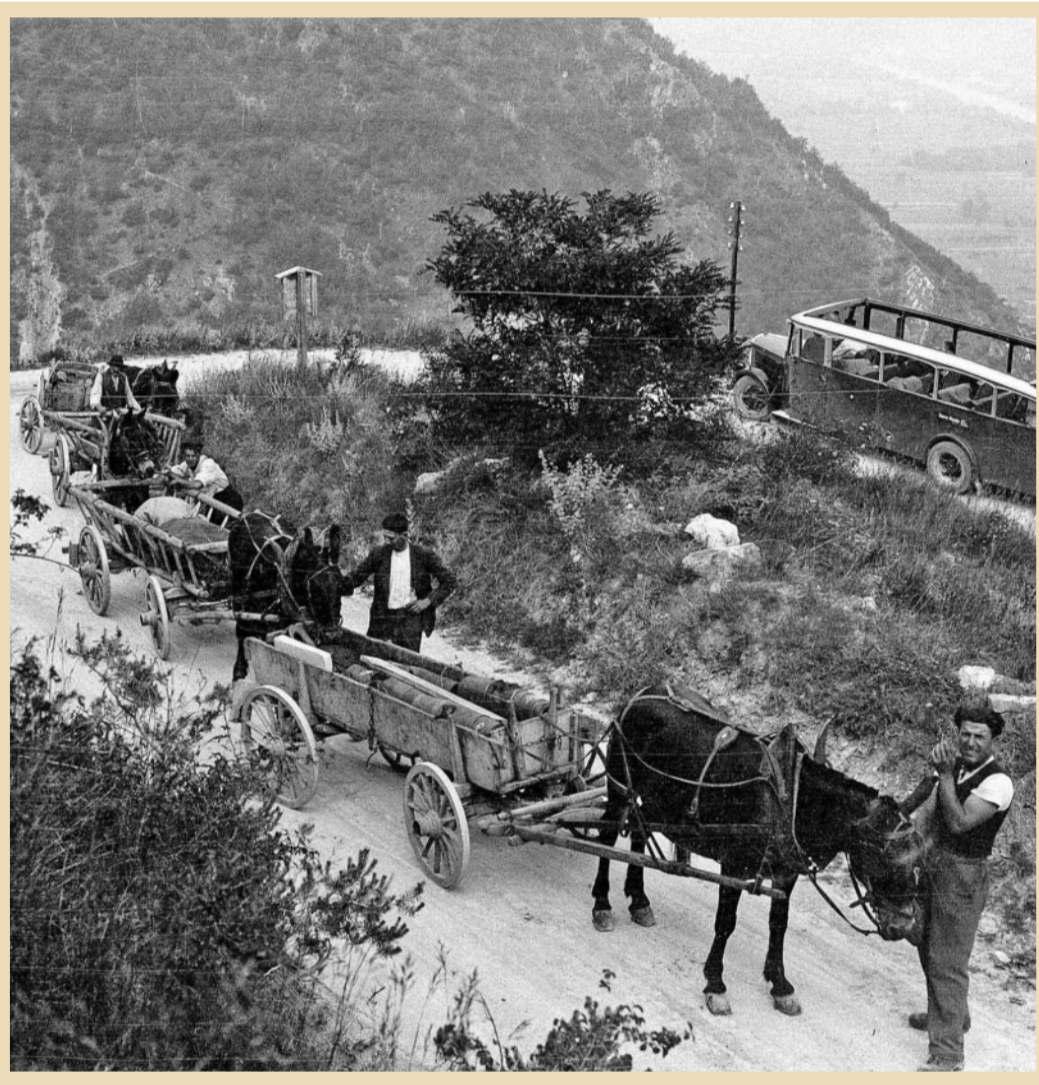
## VERKEHR – DAS WALLIS SCHAFFT NEUE STRASSENVERBINDUNGEN

# Den Berg besser mit dem Tal verbinden

Um die Wirtschaft in den Bergregionen zu verbessern, braucht es bessere Strassenverbindungen. Noch im Jahre 1927 haben rund 20 Prozent der Walliser Bevölkerung in fast allen Seitentälern des Kantons noch keinen Anschluss an eine befahrbare Strasse. Der Grosse Rat will das ändern. Er verschafft sich über eine Volksabstimmung vom 26. Juni 1927 die Zustimmung des Volkes. 90 Prozent der Stimmentenden sind dafür, aber nur 44,4 Prozent bequemen sich zur Urne. Das Ja freut das «Feuille d'Avis zu Valais», und das Blatt findet gute Gründe für die schwache Beteiligung: «Es liegt uns fern, die scheinbare Gleichgültigkeit der Stimmberechtigten zu beklagen, denn es lassen sich manche mildern Umstände anführen: Die Sommersaison hat begonnen, die Städte sind auf dem Land; die Landbevölkerung auf der Alp. Die Gegner des Gesetzes taten gut daran, sich zu enthalten, statt die Zukunft des Landes zu gefährden.» Das Gesetz erlaubt es, unverzüglich aus einem Beschluss des Bundesrates vom 4. September 1926 Nutzen zu ziehen, der Beiträge für die Verbesserung der Strassenverbindungen zwischen Berg und Tal vorsieht. Das Gesetz regelt, dass für die Finanzierung eine Anleihe aufgenommen wird. Denn aus rechtlicher Sicht geht es um eine Grundlagenmelioration, die nicht aus den laufenden Einnahmen bezahlt werden kann.

## Unter Leitung des Staates

Das Gesetz legt die Modalitäten für den Bau der Strassen-



Bessere Verbindungen zwischen Tal und Berg sind ein Gebot der Stunde. Nach dem neuen Gesetz von 1927 wird eine Vielzahl von Dekreten verabschiedet, der Bund bezahlt mit.

verbindungen fest. Die Strassen sollen eine Breite zwischen 2,2 und 4 Metern aufweisen und die Steigungen sollen nicht mehr als 12 Prozent betragen. Der Ausbaustand richtet sich je nach dem Verkehrsaufkommen und der Wichtigkeit einer Strassenverbindung. Wenn eine Gemeinde Nachbesserungen verlangt, gehen diese vollständig auf ihre Rech-

nung. Jede neue Strassenverbindung ist Gegenstand eines Dekretes im Grossen Rat, der das Vorhaben prüft. Die Arbeiten werden von den kantonalen Meliorationsstellen, dem Baudepartement und unter Umständen auch vom Forstdienst geleitet.

## St-Gingolph–Brig hat Vorrang

Doch bevor die Arbeiten in

den Seitentälern beginnen, will der Grosse Rat die Hauptverbindung zwischen St-Gingolph und Brig ausbauen und sanieren. Auch dafür bedient man sich des Mittels einer Anleihe.

Dieses Gesetz wird den Strassenbau im Wallis beschleunigen und endlich werden die Seitentäler erschlossen, die Dekrete folgen sich rasch.

## NEUE STRASSEN

Das Gesetz vom 18. Mai führt sehr rasch zu einer ganzen Reihe von Forderungen. Im November 1927 werden zahlreiche Dekrete für neue Strassenverbindungen im Grossen Rat aufgelegt.

- Die Strecke Rhonebrücke nach St. German auf Gebiet der Gemeinde Raron
- Die Strasse Orsières–Som-la-Proz–Champex
- Die Verbindung Mollignon–Signièse.
- Die Strecke Saas-Grund–Saas-Alamgell
- Grimisuat–Arbaz
- Lourtier–Fionnay
- Revereulaz–Torgon
- St-Gingolph–Brig innerhalb von Siders
- Verbier–Villette
- Aproz–Frey
- Stalden–Saas-Fee und Saas-Grund–Saas-Alamgell
- Bürchen–Visp
- Brämis–St-Martin über Mase
- Martinach–Salvan
- Vissoie–St-Luc
- Granges/Bahnhof–Montana

Dazu kommen Verbesserungen an bestehenden Strassenstücken. Anzumerken ist noch, dass eine ganze Reihe von Bergdörfern an den Talhängen noch nicht mit Strassen erschlossen sind. Manche von ihnen müssen gerade im Oberwallis bis in die 1950er- oder sogar 1960er-Jahre hinein warten, bis sie eine Strassenverbindung mit dem Tal und damit eine Anbindung an den modernen Verkehr erhalten.

## PRESSE

## Die «Patrie Valaisanne» erscheint

Am 6. Dezember 1927 gründen Charles Haegler, Antoine Favre und Oscar de Chastonay die «Patrie Valaisanne». Dieses Presseorgan übernimmt die stark konservativ und religiös geprägte Ausrichtung ihrer Vorgänger, des «Valais» und des «Ami du Peuple». Es verstärkt den religiös-konservativen Kurs. Die «Patrie» erscheint bis 1970, um dann durch das «Valais Demain» ersetzt zu werden, die Wochenzeitung der Christlichdemokratischen Volkspartei, der vormaligen Katholisch-Konservativen. Diese Publikation wird 1997 durch «L'Expression» abgelöst.

Die Gründer der «Patrie» wollen in den sozialen Auseinandersetzungen guten Willens sein und ein Reservoir an positiven Energien darstellen. Aber vor allem richtet man sich gegen «kollektivistische Ideen», von denen man das Volk erlösen will, mit all ihren Folgen «wie der Korruption und des Ruins».

Das Blatt richtet sich gegen den aufkommenden genossenschaftlichen Geist der Hilfe auf Gegenseitigkeit, wie er auch von der katholischen Arbeiterbewegung propagiert wird. Diese wiederum will die Walliser Politik erneuern und die alten Machtzirkel durchbrechen.

Obwohl die Gründer der Zeitung nicht so weit gehen, sie der Sympathie für die Faschisten oder die Sozialisten zu bezichtigen, richtet sich die «Patrie» nicht zuletzt gegen die christlichsoziale Strömung. Die konservative Partei wird aufgefordert, eng mit der «Patrie» zusammenzuarbeiten. Sie wird schliesslich zu deren offiziellen Parteiorgan.

## ANZEIGE

**WETTBEWERB**  
www.wkb.ch

**Kompetent**

Walliser Kantonbank